

vertreten. Wir überbrachten der Firma die herzlichsten Glückwünsche des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler.

Am Ende des vorigen Jahres hat uns die Frage der Pensionsversicherung, insbesondere mir persönlich noch vielfache Arbeit verursacht. Über die einzelnen Phasen unseres Kampfes sind Sie ja durch die Verlautbarungen und Mitteilungen in der »Buchhändler-Correspondenz« genau orientiert. Ich brauche Ihnen also hier nicht mehr viel über die Angelegenheit mitzuteilen. Aus der Provinz sind wir vielfach ersucht worden, Refurse für unsere Mitglieder auszuarbeiten, die auf Grund des Formulars des Zentralverbandes österreichischer Kaufleute erfolgten und den betreffenden Refurswerbenden durch unser Sekretariat sofort zugesandt worden sind. Durch die Ihnen bekannte Verordnung der Regierung erscheinen im allgemeinen unsere Interessen gewahrt und kann ich nur die Hoffnung aussprechen, daß das Parlament bald den Inhalt dieser Verordnung zum Gesetz mache. Bei unserem Kampf gegen die schwere Belastung, die uns und unsern Mitarbeitern drohte, kann ich nicht umhin, hier der hervorragenden Verdienste Ausdruck zu geben, die sich der so rührige Zentralverband österreichischer Kaufleute in dieser Frage erworben hat. Sie werden daher jedenfalls einverstanden sein, wenn wir Ihnen mitteilen, daß wir, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, den Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler als Mitglied dieses Verbandes angemeldet haben. Wir haben vorläufig die Herren A. Köhler, L. Mayer, R. Mohr, Wilhelm Müller und G. Tachauer als unsere Delegierten namhaft gemacht, und werde ich Sie dann bitten, über diesen Punkt sich noch zu äußern.

Trotzdem in der seit der letzten Sitzung verfloffenen Zeit im ganzen 340 Geschäftsstücke zur Erledigung gelangten, wird mein Bericht ziemlich kurz sein, da unter diesen Geschäftsstücken wenige von weittragender Bedeutung waren. In der Hauptsache waren es Ratschläge, Gutachten, die wir an unsere Mitglieder auf ihre Anfragen gerichtet haben. Sie betrafen sowohl Fragen der Verkehrsordnung als solche des Gewerbe-, Preß- und Urheberrechtes.

Leider haben wir uns auch wiederholt mit Anzeigen betreffend die Übertretung unserer Verkaufsbestimmungen zu befassen gehabt. Zum Teil haben wir uns überzeugt, daß die uns zugekommenen Anzeigen unberechtigt waren. Es gibt eben leider noch immer zahlreiche Kollegen, die gegen ihre nächsten Kollegen so mißtrauisch sind, daß sie auf die bloße Behauptung irgendeines in den Läden Treten den, man bekäme in einem benachbarten Geschäft so und so viel Rabatt, glauben, daß dies tatsächlich der Fall sei. Von den zahlreichen Anzeigen hat sich nur eine einzige unseres Erachtens als vollständig berechtigt gezeigt. Sie war mit einem notariellen Akt bekräftigt und betrifft eine Prager Firma, gegen die schon wiederholt Anzeigen eingelaufen waren. Wir haben uns genötigt gesehen, diesen Akt dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig abzutreten und geben uns der berechtigten Hoffnung hin, daß der Börsenverein sehr energisch gegen diese Firma vorgehen werde. Leider sind die Verhältnisse in Prag im allgemeinen noch immer nicht so konsolidiert, als wir dies gern sehen möchten, obwohl wir zu unserer Befriedigung konstatieren können, daß sie wesentlich besser geworden sind. Sehr bedauerlich ist es, daß wir an der Vorstehung des dortigen Gremiums eine so geringe Unterstützung finden. Alle Briefe, die wir bisher an das Gremium gerichtet haben, sind unbeantwortet geblieben. Dies gilt insbesondere von zwei Briefen aus der jüngsten Zeit, einem, in dem wir das Gremium aufgefordert haben, die Umrechnungskurse entsprechend dem Wiener Gremium festzustellen, und einem anderen, in dem wir uns über ein

unqualifizierbares Zirkular einer Prager Firma, das unseres Erachtens gegen unsere Standesehre verstieß, aufgehalten haben. Die Prager Firmen haben uns auch auf eine Verlautbarung des böhmischen Buchhändlervereines in seinem Organ aufmerksam gemacht, doch stellte sich heraus, daß es sich hier lediglich um einen Druckfehler handelte, der in der nächsten Nummer vom Vereine selbst richtiggestellt wurde, noch bevor er unser Schreiben erhalten hat. Aus der Zugschrift des Vereines haben wir mit großer Befriedigung konstatieren können, daß die Bestimmungen des Vereines böhmischer Buchhändler identisch mit unseren Bestimmungen sind und daß der Verein streng darüber wacht, daß die Verkehrs- und Verkaufsbestimmungen von seinen Mitgliedern pünktlich eingehalten werden.

Sehr unangenehm bemerkbar macht sich die Tätigkeit zahlreicher Vereine, die immer wieder an die Buchhändler herantreten, ihren Mitgliedern unerlaubte Begünstigungen einzuräumen. Trotzdem wir wiederholt in Bekanntmachungen darauf aufmerksam gemacht haben, daß es den Mitgliedern unseres Vereines nicht gestattet ist, solche Begünstigungen zu gewähren, kommt es immer wieder vor, daß Namen von Buchhändlern unter den Lieferanten solcher Vereine angeführt werden, die besondere Begünstigungen zugestehen.

Sehr eigentümlich und höchst unangenehm ist es, daß, wie wir uns schon überzeugt haben, diese Vereine mitunter Firmen aufzählen, die ihnen niemals das Versprechen gegeben haben, ihren Mitgliedern besondere Begünstigungen einzuräumen. Hierdurch werden solche Firmen ganz ohne ihr Verschulden bloßgestellt. Wir werden daher über Mittel und Wege beraten müssen, wie solche Vorkommnisse zu verhindern sein werden. Da ein solcher Fall ohnehin auf der heutigen Tagesordnung steht, will ich mich für jetzt nicht weiter damit beschäftigen.

Die Ihnen wiederholt mitgeteilten Verhandlungen mit den Budapester Musikalienhändlern sind zum Abschluß gelangt, und haben wir die Gewähr, daß der Landesverein der ungarischen Musikverleger und -Händler, dessen Mitglieder auch unserem Verein sämtlich angehören, das ernsteste Bestreben an den Tag legt, die dortigen Verhältnisse zu sanieren und der langjährigen Schleuderei mit Musikalien in Budapest ein Ende zu bereiten.

Im Ministerium für Kultus und Unterricht habe ich wiederholt persönlich an unsere Eingabe vom 26. Juli 1906 betreffend den staatlichen Schulbücherverlag erinnert und, da dies bisher erfolglos war, nunmehr vor einigen Wochen schriftlich um endliche Erledigung unseres Einsprechens ersucht. Leider sind wir bis heute noch immer ohne eine solche.

Dagegen hat das hohe k. k. Handelsministerium auf unseren Wunsch hin eine sehr wertvolle Ergänzung der Postzeitungsliste II vorgenommen, durch welche nun wohl gewährleistet wird, daß die in Österreich auch erscheinenden reichsdeutschen Zeitschriften, wenn sie von österreichischen Postämtern bestellt werden, durch die hiesigen Vertreter und nicht direkt zu beziehen seien.

Zahlreiche Mitglieder unseres Vereines haben heuer die Hauptversammlung des Börsenvereines in Leipzig besucht. Die Verhandlungen der Versammlung sind Ihnen ja durch das Börsenblatt bekannt geworden. Wie Sie wissen, ist die vom Vorstande vorgeschlagene Verkaufsordnung angenommen worden, und werden wir uns daher mit dieser Frage in unserer nächsten Hauptversammlung zu beschäftigen haben, über welche wir ohnehin heute noch beraten werden.

Seit unserer letzten Sitzung sind folgende Herren Mitglieder unseres Vereines geworden:

Ahlgrimm, Karl Friedrich (Druderei- und Verlags-Aktiengesellschaft vormals R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co.), Wien.  
Braunschweig, Max, Wien.